

Auftaktveranstaltung DEQA-VET

22/09/2009

BIBB – Bonn – Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herrn,

Es ist mir eine Freude heute hier zu sein um an der Einweihung der Referenzstelle für die Qualitätssicherung von Deutschland teilzunehmen. Ich bin froh Herrn Gruber und Frau Achenbach beglückwünschen zu können zu Ihrem offiziellen Start.

Die Empfehlung zur Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist am 18. Juni 2009 offiziell verabschiedet worden. Mit dieser Empfehlung hat eigentlich eine neue Phase in der Geschichte der Qualitätssicherung begonnen.

Alle Staaten haben sich über gemeinsame Deskriptoren, Indikatoren für die Qualitätssicherung geeinigt aber auch dieser gemeinsame Sprache einen rechtlichen Rahmen gegeben in der Form einer Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates, wodurch die Qualitätssicherung einen neuen politischen Stellenwert erhält im Bereich der Bildung auf europäischer Ebene.

Die Implementierung dieser Empfehlung und die Weiterentwicklung der Qualitätssicherungssysteme ist als eine der Prioritäten der Mitgliedstaaten bestätigt worden, wie es in dem "Bordeaux Communiqué" im November 2008 deutlich ausgedrückt worden ist. Qualitätssicherung der Bildung im Allgemeinen ist auch wieder als eine der Prioritäten des strategischen Rahmens für die Europäische Zusammenarbeit im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung, das im Frühling dieses Jahres angenommen worden ist, angedeutet worden.

Das Europäische Netzwerk für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung hat letztlich herausgestellt, dass jetzt 19 Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine nationale Referenzstelle errichtet haben. Es hat sich auch herausgestellt, dass alle Mitgliedstaaten ihre Politik entweder auf nationaler Ebene oder in einer Kombination von nationaler und regionaler Ebene entwickeln, aber die nationale Dimension ist immer dabei.

Die Aufgaben dieser Referenzstellen sind in der Empfehlung klar ausgedrückt und enthalten:

- Das gegenseitige Informieren der nationalen „Stakeholder“ (= Verantwortlichen?, Ansprechpartner? Repräsentanten?) und des europäischen Netzwerkes über jeweilige Aktivitäten in der Qualitätssicherung und –Entwicklung.
- Die Unterstützung bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms des europäischen Netzwerkes
- Die Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Unterstützung der Qualitätssicherung und –Entwicklung im Bereich der beruflichen Bildung auf nationaler Ebene.
- Die Bewusstseinsbildung bei den nationalen „Stakeholdern“ für die Vorteile der Anwendung der „Prinzipien, Methoden und Werkzeuge der Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung“.

Die Qualitätssicherung findet man in allen Aus- und Weiterbildungsinitiativen, die letztlich auf der Europäischen Ebene verabschiedet worden sind.

Qualitätssicherung ist ausführlich beschrieben in den Europäischen Qualifikationsrahmen und auch in der ECVET Empfehlung, die Empfehlung fürs Europäische Leistungspunktesystem für die Aus- und Weiterbildung.

Ohne Qualitätssicherung kann man diese neuen Initiativen weder glaubwürdig noch effektiv im Gange setzen.

Die Qualitätssicherung stellt aber eine große Herausforderung dar.

Man muss das Gleichgewicht zwischen Kreativität und Kontrolle herstellen. Nicht zu sehr bürokratisch sein, aber dennoch eine Überwachung erlauben und eine Messung ermöglichen, um die Ergebnisse der Kreativität zu bestätigen und um noch mehr Platz für Innovation zu schaffen.

Deshalb gibt es die Indikatoren im Anhang 2, die von den Staaten akzeptiert worden sind. Deshalb sind sie auch auf einer freiwilligeren Basis akzeptiert worden, um eine gewisse Autonomie zu erlauben in den Messmethoden. Man kann aber darauf hinweisen, dass nach einer Studie von ENQAVET elf Staaten schon einen oder mehrere Indikatoren benutzen.

Deshalb ist auch die Bedeutung der Selbstbewertung als ergänzendes und effektives Instrument der Qualitätssicherung hervorgehoben worden. Standards/Benchmarks für jede der Indikatoren sind noch nicht verabschiedet worden. Wird das später kommen? Brauchen wir das? Vielleicht schon, vielleicht nicht.

Auch die Frage eines europäischen Qualitätssiegels wird sich noch stellen. Es ist auch noch nicht entschieden, ob wir das brauchen. Es steht ja noch nicht auf der Tagesordnung und hat zurzeit keine Priorität.

Über alle diese Fragen wird es die Möglichkeit geben, im Rahmen des Europäischen Netzwerks zu diskutieren. Das jetzige Netzwerk wird weiterentwickelt und vom Status von Leonardo da Vinci Projekt zu richtigen Struktur entfaltet, wobei alle Staaten daran teilnehmen werden und die Kommission aktiv mitarbeiten wird.

Wie ich sehe, ist die Struktur der Kooperation auch auf der nationalen Ebene in Deutschland weit entwickelt. Es gibt an der Seite von Herrn Gruber auch eine nationale Begleitgruppe, die sehr „inklusiv“ (aufgeschlossen) ist, und an der die wichtigsten „Beteiligten“ (Stakeholder) teilnehmen. Das ist einer der Stärken des Systems in Deutschland gewesen, diese enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren.

Diese inklusive Arbeitsmethode, die schon auf der Europäischen Ebene existiert und sich als erfolgreich gezeigt hat, wird weiter bestehen und noch verstärkt sein, zum Beispiel mit der Möglichkeit in dem Netzwerk Beobachter zu haben und alle Mitgliedstaaten die Möglichkeit geben, aktiv mit der Kommission am Netzwerk teilzunehmen.

Was sind die nächsten Etappen?

24 und 25 . September:

Das zweite Treffen der nationalen Referenzstellen wird in Brüssel stattfinden. Schon hat sich bestätigt, dass die große Mehrheit der existierenden Stellen dabei sein wird unter ihnen auch die Deutschen Teilnehmer.

Am 17. und 18. November findet in Brüssel die technische Auftaktveranstaltung für die EQARF und ECVET Empfehlungen statt.

Anfang 2010 werden sich die Mitglieder des Europäischen Netzwerkes im Rahmen der kürzlich verabschiedeten Empfehlung treffen und darunter die nationalen Referenzstellen, die explizit an dem Netzwerk teilnehmen.

Anfang Dezember wird eine grosse Konferenz stattfinden, von dem europäischen Netzwerk Enqavet organisiert, wo die Ergebnisse seiner Arbeit seit zwei Jahren vorgestellt werden.

Für Mitte 2011 sollen die Mitgliedstaaten ein Konzept zur Verbesserung der Qualitätssicherung und die Entwicklung des Bezugsrahmens auf nationaler Ebene entwickeln haben.

Im Jahre 2013 soll der Umsetzungsprozess überprüft werden.

Wir sind am Anfang eines langen Verfahrens, das noch mehrere Jahre dauern wird, aber mit der Anerkennung der Wichtigkeit der Qualitätssicherung durch die Verabschiedung dieser EQARF Empfehlung ist man einen wichtigen Schritt weiter gekommen.

Mit diesen Worten wollte ich Ihnen kurz über den letzten Stand der Entwicklungen in diesem Bereich informieren und auch nochmals der nationalen Referenzstelle alles Gute wünschen. Ich wünsche Ihnen einen fruchtbaren Tag und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Vielen Dank

Sophie Weisswange